

## Information des ÖBFK über die „Ein-Verbands-Maxime“

Klagenfurt am Wörthersee, 19.07.2018  
ZVR-Zahl: 397547880

Liebe Sportfreunde!

Der Grundsatz „Nur ein Verband pro Sportart“ wird nahezu vollständig von allen Sportarten - von der Leichtathletik bis zum Fußball - eingehalten und bringt den Anhängern der jeweiligen Sportart enorme Vorteile!

Im Bereich unserer Kampfsportarten bestehen leider mehrere Verbände und werden dadurch immer wieder Irritationen, sowohl bei Behörden, als auch bei Medien, Sponsoren und schließlich auch bei Sportlern und Funktionären (zum Teil bewusst) herbeigeführt.

Diese Verbandsvielfalt dient nicht den Interessen des österreichischen Kick- und Thaiboxsports. Sowohl die obersten Sportinstanzen in Österreich, wie das Sportministerium, die Österreichische Bundessportorganisation (BSO), die Landessportämter bzw. die jeweiligen Landessportorganisationen, als auch die internationalen Sportinstitutionen wie die GAISF / SportAccord und das IOC folgen der so genannten "Ein-Verband-pro-Sportart" Maxime.

In Österreich ist der einzige anerkannte Fachverband unser Österreichischer Bundesfachverband für Kick- und Thaiboxen (ÖBFK), dessen Agenden in den Bundesländern vom den jeweiligen Landesfachverbänden für Kick- und Thaiboxen wahrgenommen werden.

Die "Ein-Verband-pro-Sportart" Maxime und damit unsere Stellung des ÖBFK als alleiniger von den offiziellen Sportinstitutionen anerkannter Verband für Kick- und Thaiboxen ist besonders bedeutend um die Verantwortung für die Sportausübung im Sinne des öffentlichen Interesses der Republik Österreich bzw. der jeweiligen Bundesländer in deren Kompetenz Sport fällt, wahrnehmen zu können.

Wir als ÖBFK sichern gegenüber den öffentlichen Stellen eine sparsame, wirtschaftliche und effiziente Mittelverwendung der öffentlichen Fördergelder und deren Kontrolle durch die jeweiligen Kontrollorgane der BSO und des Sportministeriums (auf Landes- und Gemeindeebene durch entsprechende Kontrollen der offiziellen Landesfachverbände durch die jeweiligen Landes- und Gemeindekontrollinstanzen).

Der ÖBFK setzt die Anti-Dopingbestimmungen in Kooperation mit der WADA und NADA verantwortungsvoll für den Bereich des Kickboxsportes um.

Die Zusammenarbeit mit der Bundessportakademie im Bereich der Aus- und Fortbildung für Basic-Instruktoren, Instruktoren und staatlich geprüften Trainer ist nur durch den ÖBFK als alleinigen Fachverband für Kick- und Thaiboxen sichergestellt.

Die Vergabe der offiziellen Staats- und Landesmeistertitel erfolgt nach fachlichen Leistungskriterien. Die Unterstützung von Sportlern/Innen durch die öffentliche Hand, die österreichische Sporthilfe und das Team RotWeissRot erfolgt ausschließlich gegenüber Mitgliedern des ÖBFK um eine zweckentsprechende Mittelverwendung zu gewährleisten.

Nur Sportler/Innen des ÖBFK können im Rahmen der Kooperation mit dem Bundesheer in das HSZ aufgenommen werden.

Um die "Ein-Verband-pro-Sportart" Maxime wirksam umzusetzen, untersagen die Statuten und das Regelwerk sowohl der Weltverbände WAKO und IFMA, als auch die Statuten und das Regelwerk des ÖBFK, es den Mitgliedern bei Veranstaltungen von dissidenten Verbänden teilzunehmen.

Diese Beschränkung ist schon alleine deswegen zwingend notwendig, da die Sporttermine und Trainingspläne der eigenen Veranstaltungen nicht mit Terminen anderer Verbände kompatibel sind. Da die öffentlichen Fördergelder jedoch sinnvollerweise möglichst effizient eingesetzt werden müssen um sich in sportlichen Erfolgen bei Welt- Europameisterschaften und sonstigen wichtigen nationalen und internationalen Turnieren niederzuschlagen, ist eine klare Verbandsstrukturierung unbedingt notwendig. Dieselbe Überlegung liegt auch der Nachwuchsförderung zu Grunde, die nur im Rahmen eines einzigen Verbandes sinnvoll organisiert werden kann ohne Rücksichtnahme auf allfällige Konkurrenzverbände nehmen zu können.

International ist der einzige von der GAISF / SportAccord anerkannte Weltverband für Kickboxen die WAKO ([www.wakoweb.com](http://www.wakoweb.com)), deren einziger österreichischer Verband folglich der ÖBFK ist. Im Bereich des Thaiboxen gilt das Selbe für die IFMA, die als Weltverband für das Thaiboxen vom IOC anerkannt ist

Die Generalversammlung des ÖBFK hat daher am 10. Oktober 2009 einstimmig beschlossen die Regelung der Weltverbände WAKO und IFMA vollinhaltlich in das Regelwerk des ÖBFK zu übernehmen, wonach eine Mitgliedschaft bzw. eine Teilnahme bei Konkurrenzverbänden von Einzelmitgliedern (Schiedsrichter, Sportler, Funktionäre) und Mitgliedsvereinen des ÖBFK nicht zulässig ist.

Mit der Einhaltung dieser Bestimmung sichern wir im Sinne unserer Sportler/Innen eine klar definierte Struktur des österreichischen Kick- und Thaiboxsportes und ein glaubwürdiges Auftreten gegenüber der Öffentlichkeit, den Medien, den internationalen und nationalen Sportorganisationen, den Institutionen des österreichischen Sports, aber auch vor allem gegenüber unseren Sportlern.

Mit der Umsetzung unseres einstimmigen Generalversammlungsbeschlusses sichern wir insbesondere für die Zukunft unserer Sportler/Innen:

- Durchführung von vom Sportministerium, BSO und LSO`s anerkannten österreichischen Staatsmeisterschaften mit der Vergabe der offiziellen Medaillen der österreichischen Bundessportorganisation
- Klare mediale Anerkennung der nationalen und internationalen Erfolge
- Anerkennung und exklusive Förderung der nationalen und internationalen Erfolge durch die österreichischen Sportinstitutionen
- Teilnahmemöglichkeit der österreichischen Sportler bei internationalen WAKO und IFMA Turnieren.
- Dopingbetreuung durch die NADA
- Aufnahmemöglichkeit in das Heeressportzentrum (HSZ)
- Ausbildung im Rahmen der Bundessportakademie (BSPA) zum Basic-Instruktor, Instruktor und staatlich geprüften Trainer im Kickboxen
- Fördermöglichkeit durch die österreichische Sporthilfe

Die Umsetzung unseres einstimmigen Generalversammlungsbeschlusses bedeutet aber auch ein Beenden einer Doppelgleisigkeit bei der wertvolle Energie für einen Konkurrenzverband geopfert wird.

Damit der Beschluss seine volle Wirkung entfalten kann und alle Mitglieder fair und gleich behandelt werden, müssen diejenigen, die sich nicht für den ÖBFK entscheiden können auch auf dessen Vorteile verzichten und müssen mir entsprechenden Sanktionen rechnen.

Wir ersuchen Euch um Eure Solidarität und um Eure Treue zu unserem ÖBFK. Für weitere Auskünfte und Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung

Sportliche Grüße



Mag. Nikolaus Gstättnner  
Management Direktor



Otmar Felsberger  
Geschäftsführer

